

Allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Marie-Luise Drees-Kulow & Karl Arne Faust & Dr. med. Christiane Ferekidis
Fachärzte für Allgemeinmedizin
Paulinenstraße 71a 32756 Detmold

Die Impfung gegen Haemophilus influenzae B (HiB) Eine Information Ihrer Arztpraxis und des Forum Impfen

Mit diesem Blatt möchten wir auf dem neuesten Stand des Wissens* über die Impfvorsorge gegen Hib informieren und damit zu einer auf fundierten Tatsachen beruhenden Entscheidung über die Durchführung der Impfung beitragen.

Die Infektion mit Hib und ihre Behandlung

Hib ist ein Bakterium, welches sich im menschlichen Nasen-Rachen-Raum ansiedeln kann. Es wird durch Tröpfcheninfektion insbesondere bei engem Kontakt übertragen. Ausgehend von den oberen Atemwegen gelangen die Bakterien vor allem auf dem Blutweg zu den Hirnhäuten. Die meisten Kinder sind für eine begrenzte Zeit Träger des Erregers ohne Symptome aufzuweisen und entwickeln dabei einen wirksamen Abwehrschutz. Bei Kleinkindern bis zum 5. Lebensjahr war Hib vor Einführung der Impfung der wichtigste Erreger der Hirnhautentzündung (Meningitis) und der Entzündung des Kehldeckels. Trotz frühzeitiger Diagnose und

Behandlung mit Antibiotika versterben 5 bis 10 % der an Meningitis erkrankten Kinder. 15 bis 30 % der Überlebenden behalten Folgeschäden des Nervensystems, z.B. Hörstörungen oder Flüssigkeitsansammlung im Gehirn. Wichtigste Symptome der Kehldeckel-Entzündung sind Schluckbeschwerden, zunehmende Atemnot beim Einatmen, Unruhe, Angst. Bis zu 25 % der erkrankten Kinder versterben an Ersticken. Hib ist auch der Erreger von Lungenentzündungen und eitrigen Haut- und Gelenksinfektionen. Die Infektion wird mit Antibiotika behandelt. Allerdings verläuft die Erkrankung häufig so schnell, dass auch eine rechtzeitig begonnene Therapie nicht mehr hilft. Auch kann die Antibiotika-Therapie Schäden des Nervensystems nicht immer verhindern.

Die Impfung

Der Hib-Impfstoff wird aus der Kapsel-Substanz der Bakterien hergestellt. Es handelt sich also um einen Tot-Impfstoff. Die Kapsel-Substanz ist besonders aufbereitet, so dass auch Säuglinge unter 2 Jahren Abwehrstoffe bilden können. Hib wird in den meisten Fällen als Kombinationsimpfstoff mit Tetanus, Diphtherie, Kinderlähmung, Keuchhusten und Hepatitis B verabreicht, der im 3., 4., 5. sowie 12. bis 15. Lebensmonat in die Muskulatur geimpft wird. Über Einzelheiten der Impfung und Gründe, die eine Impfung ausschließen, informiert Sie Ihre Arztpraxis. Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es gelegentlich innerhalb von 1-3 Tagen, selten länger anhaltend, an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellung kommen, selten einmal auch zu sich schnell wieder zurückbildender erheblicher Schwellung der gesamten Extremität. Ebenfalls innerhalb von 1-3 Tagen (manchmal länger, kann es gelegentlich auch zu Allgemeinsymptomen wie leichte bis mäßige Temperaturerhöhung (bis zu 10 %) Frösteln, Schweißausbruch, leichte Muskel- und Gelenkschmerzen oder Magen- Darm-Beschwerden (Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall) kommen. Selten tritt bei kleinen Kindern länger anhaltendes schrilles Schreien auf. Im Zusammenhang mit einer Fieberreaktion kann es beim Säugling und jungen Kleinkind selten einmal auch zu einem Fieberkrampf (in der Regel ohne Folgen) kommen. Einzelfälle allergischer Reaktionen sind möglich.

Der Nutzen der Impfung

Die Infektion mit Hib war vor Einführung der Impfung die häufigste Ursache der Meningitis und Kehldeckel-Entzündung bei Säuglingen und Kleinkindern. Die komplett durchgeführte Grundimmunisierung führt zu einem langjährigen Schutz der besonders gefährdeten Altersgruppen im Kindesalter. In Deutschland konnte die Zahl der Infektionen mit Hib durch die Impfung um 95% reduziert werden. Dazu hat neben dem individuellen Schutz die Abnahme der Zahl der Bakterienträger entscheidend mit beigetragen.

Wer geimpft werden sollte

Die Hib-Impfung ist allgemein empfohlen. Dies bedeutet, dass alle Säuglinge geimpft werden sollten. Außerdem empfiehlt die Deutsche Experten-Kommission für Impfungen (STIKO) besonders Personen mit fehlender Milz oder fehlender Milzfunktion gegen Hib zu impfen.

***Diese Information wird ständig dem neuesten Stand des Wissens angepasst.**

Wenn Sie Interesse an dieser Impfung haben, erhalten Sie weitere Informationen bei uns in der Praxis.

Name des Patienten:

Geb.-Datum:

Die Informationen des Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden. In einem Gespräch wurde ich über die Vorteile sowie Risiken und möglichen Nebenwirkungen der Impfung aufgeklärt. Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit die mich interessierenden Fragen zu stellen

Ich bin mit der Durchführung der Impfung einverstanden, nicht einverstanden.

Datum

Unterschrift Patient/Sorgeberechtigter